

Ergebnisprotokoll Runder Tisch FGM/C Deutschland

vom: 11.12.2024 anwesend: 52 Personen

Tanja Wunderlich, FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht e.V., Frankfurt; Melanie Beckers, SOLWODI NRW e.V.; Sarah Meister, Vormündin und AVB bei Rosa Asyl; Renate Häring, Privatpraxis Häring; Gisela von Maltitz, exilio Hilfe für Migranten, Flüchtlinge und Folterüberlebende e. V.; Ulrike Adam, Stadt Braunschweig; Marion Böker, Deutscher Frauenring e.V., IAW/EWL; Masiha Fayeze, Hami Frauen Empowerment Organization; Rike Sindbert, pro familia Nürnberg; Liane Becker, Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern; Anna Worms, BAMF; Swantje Lühge, Hebamme; Corinna Brase, Klinikum Lippe Detmold, Universitätsfrauenklinik; Lea Greis, pro familia Bremen; Anne Maya, pro familia Nürnberg; Lea Ludwig, profamilia Berlin; Audrey Dilangu, Autonome Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW e.V.; Kaja Korfmann, LAG autonome Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW e.V./ Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW; Petra Keuthage, Schwangerschaftsberatungsstelle SKFM Wattenscheid; Doro Brohl, SOLWODI Osnabrück; Vidya Gunasiri-Ananthkrishnamoorthy, AWO Erlangen-Höchstädt e.V.; Katrin Layh, IN VIA Bayern e. V.; Charlotte von Saldern, FGM Sprechstunde Berlin, Martin Luther Krankenhaus; Dr. Christoph Zerm; Dayanis Miro Ibarrola, Flüchtlingsrat MV e.V.; Edell Otieno-Okoth, Plan International Deutschland; Renate Sticke, Fachstelle TABU; Döne Yesilbala, KIM Kreis Wesel; Andrea Schanz, Gesundheitsamt Düsseldorf; Anjony Mwendwa, PSZ Mainz; Philomène Heller, Eine Welt Forum Mannheim e.V.; Laura Erichsen, Refugium Wesermarsch; Oda Becker, Hannover Solidarisch; Antonia Horlacher, Internationaler Bund; Janne Grotehusmann, Fachstelle YUNA Westfalen-Lippe; Katja Weidmüller, Caritas Fachberatungsstelle MSA; Fadumo Korn, Donna Mobile/Nala e.V.; Anika Eltgen, Diakonisches Werk Herford; Sabrina Niewerth, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; Leonie Röder, Ambulanz für Gewaltopfer Gesundheitsamt Düsseldorf; Tarik Ammach, Praktikant im Abgeordnetenbüro von Kerstin Celina, MdL; Dorothea Ellmann, KOOFRA; Monika Hoegen, Journalistin; Praktikantin von TdF Marlene Keller; Jannis Meyer, AWO Erlangen-Höchstädt e.V.; Caritas Düren; J. Cumar; J. Fries, ÄGGF; Mimi; Nele (BI); S. Gasnjan; Laura Sophia Vogel; F. Rein, Flüchtlingsrat MV e.V

Leitung: Rike Sindbert, pro familia Nürnberg **Protokollführer*in:** Anne Maya, pro familia Nürnberg

TOPS	Ergebnis	Auftrag wer? / bis?
Altes Protokoll	Arbeitsgruppe Länderbeobachtung: Aufgrund der aktuellen Umstände erfolgt eine Einladung durch Günter erst 2025	Günter
Begrüßung	Begrüßung durch Rike Sindbert, die die Moderation für Günter Haverkamp, da Günter leider aufgrund einer Beerdigung verhindert ist. Günter hat das Bundesverdienstkreuz erhalten!!!Kurzer Bericht über Günters Schaffen Günter hat um Aufnahme des zoom-Veranstaltung gebeten; alle sind einverstanden	
Anhörungen beim Bundesamt für	Aus dem Thema des letzten RTD "Frauen*spezifische Fluchtgründe" entstand der Wunsch nach einem Input und Austausch mit dem BAMF.	

<p>Migration und Flüchtlinge</p>	<p>Anna Worms, Teamleiterin Asyl, Referat 42D - Düsseldorf Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Sonderbeauftragte für UMF, referiert. Die Präsentation kann mit dem Protokoll verschickt werden. außerdem nimmt Sabrina Niewerth, ebenfalls BAMF, am RT teil</p> <p>Allg. Info:</p> <p>es gibt keinen Anspruch auf Anhörung durch Sonderbeauftragte (außer bei UMF).</p> <p>Fragen:</p> <p>Maltitz, exilio: KlientInnen wissen oft nichts von der Möglichkeit einer Sonderbeauftragten; Könnte BAMF automatisch Sonderbeauftragte veranlassen?</p> <p>A (Antwort A. Worms): versuchen zu ermöglichen wo es geht, müssen Bedarf/Wunsch aber wissen; bitte mitteilen.</p> <p>M. Böker teilt mit, dass es vom UNHCR Nürnberg noch eine Frauen-AG für geflüchtete Frauen gebe, die TN sucht; Wie oft interveniert UNHCR beim BAMF?</p> <p>A: In Düsseldorf bisher noch nicht; UNHCR Richtlinien sind Bestandteil der Ausbildung für Sonderbeauftragte (sog. EU AA-Module).</p> <p>Sind Auswirkungen des EUGH Urteil zu afgh. Frauen zu merken?</p> <p>A: Ja wird berücksichtigt in Entscheidungen</p> <p>In kurdischen Gebieten des Nordirak + Syrien gebe es immer mehr FGM. Ist das dem BAMF bekannt?</p> <p>A: Ja, ist bekannt; versuchen Kolleg*innen dazu zu sensibilisieren, nachzufragen</p> <p>L. Becker: ghanaische Frau, ihr geraten, weibl. Interviewerin und Dolmetscherin zu beantragen; gab sehr negative („offensichtlich unbegründet“) Ablehnung; wäre wie auswendig gelernt gewesen – ist vermutlich traumatisiert; und gebe innl. Fl.alternative; Hohe Hürde positiv zu entscheiden weil Ghana als sicheres Land gilt?</p> <p>A: Ja, schwierig zum Einzelfall etwas zu sagen. Wenn um Sonderbeauftragte gebeten wird, bekommen sie Fälle vorher immer zu sehen, werden um Einschätzung gebeten, wer Anhörung macht (Kapazitäten); spätestens im Nachgang werden Sonderbeauftragte daran beteiligt, dies wird im Verfahren dokumentiert.</p> <p>F. Korn: Somalische Frau mit Duldung, wurde nicht nach FGM/C gefragt; muss das nicht sein? Hat Attest Typ3, Attest kam erst nach Duldung</p> <p>A: darf keine Rechtsberatung machen; ggfs. Anwalt, ob Verfahren wieder aufgenommen werden kann o.ä. (Anm. Protokollantin: Folgeantrag machen)</p> <p>Wer macht FGM-Schulungen, nachdem es Dr. Zerm nicht mehr macht?</p> <p>A: weiß sie nicht, wer es in Zukunft macht, erkundigt sich</p>	<p>Anne Worms</p>
---	---	-------------------

D. Yesilbala: Wenn Bescheid schon da ist und FGM/C bei Anhörung nicht gesagt wurde; kann man nochmal eine Anhörung machen?

A: Nein, mit Bescheid ist Verfahren beim BAMF abgeschlossen, evtl. noch Klageverfahren; anwaltlich beraten lassen, ob neues Verfahren möglich

M. Högen: *Wird Statistik zu frauenspezifischen Fluchtgründen geführt?*

A: Statistische Erfassung gibt es dazu nicht zu.

Dazu Tipp von M. Böker: sich an Bundestagsabgeordnete/ Landtagsabgeordnete wenden, damit die eine Kleine Anfrage machen, und vom Wissenschaftlichen Dienst des Bundestags eine Antwort bekommen; Leider nur begrenzte Daten, Aktuelle Zahlen:

[https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-november-2024.pdf? blob=publicationFile&v=3](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-november-2024.pdf?blob=publicationFile&v=3)

F. Korn: ihr Verein Donna Mobile schult Dolmetscher*innen bzgl. FGM/C, z. B wegen Körperwissen; Gibt es das auch fürs BAMF (in Düsseldorf)?

A: Gibt es weiter, dass es sowas gibt: gibt Begriffslisten für besondere Begriffe o.ä. zur Hilfe für Dolmetscher*innen.

F. Korn bemerkt, dass sog. Inländische Fluchtalternative ein Hohn sei, gibt es in Länder wie z. B. Burkina Faso nicht, kann nicht von meiner Familie weg/sicher sein; nur wenn Frauen in andere Familie zwangsverheiratet werden; prangert rassistische Entscheidungen/Politik an, Unterscheidung zwischen weißen und PoC-Geflüchteten

A: sichere Herkunftsländer sind rechtlich vorgegeben, habe BAMF keine Einflussmöglichkeiten;

Exilio, v. Maltitz: sieht es auch so, sichere Herkunftsländer sind vorgegeben, aber spezielle Einzelfallprüfungen möglich, Einzelfall muss gewürdigt werden; zur Inländischen Fluchtalternative: in BRD ein Umzug als Frau möglich, in Fluchtländern nicht; Ethnien entscheidend, gerade als Frau;

R. Sindbert: Dolmetscher*innenthema großes Thema, manche so schambehaftet, dass sie dazu nicht übersetzen können; Sprache des Bundesamtes nicht leicht oder angepasst. Es werden Fragen gestellt wie: "Sind Sie bei einer Rückkehr von einer erneuten Beschneidung betroffen?" Hier antworten unvorbereitete Frauen* immer mit nein, da sie das erneute Zunähen nach der Geburt nicht als erneute Beschneidung bewerten. So kommen sie durch sprachliche Missverständnisse nicht zu Ihrem Recht.

A: notiert sie und gibt Anregung und Problem weiter

R. Sindbert: Insgesamt entsteht der Eindruck, dass Frauen* ohne Vorbereitung den Ansprüchen einer Anhörung nicht gerecht werden können (Zeitdaten kennen, in der richtigen Reihenfolge erzählen). i.d.R. schwierig Frauen vor Interview zu erwischen, da wenig Zugangsmöglichkeiten in

Erstaufnahmeeinrichtungen;
Hinweise auf Trauma (z.B. Unterspannung) werden von Anhörer*innen häufig nicht erkannt und auch im Anhörungsprotokoll nicht vermerkt. Stattdessen steht unstimmgiger Vortrag im Vordergrund. Sind geschlechtsspezifische Anhörer*innen geschult Verhalten von traumatisierten Menschen zuerkennen und richtig einordnen zu können?

A: auffälliges Verhalten soll dokumentiert werden, um Vulnerabilität Rechnung zu tragen; Im Nachgang anbringen, dass es noch im Protokoll vermerkt wird (wenn man die Frau beim Interview begleitet);

Ph. Heller bemerkt: Frauen ohne Bildung denken, es wäre so, ist unsere Kultur; nehmen sich teils nicht als Opfer war, denken z.B. es sei normal, mit 15 verheiratet und vom Ehemann vergewaltigt zu werden;

Frauen müssen erstmal wissen, was ihre Rechte sind, dass sie keine Schmerzen/Zwang akzeptieren müssen; + Dolmetscherausbildung wäre sehr wichtig

A: trägt es weiter, sieht sich auch links aus dem Chat an;

L. Becker bemerkt, man kann sich auch als Beistand anmelden beim BAMF zur Anhörung, nicht nur als Begleitung, dann hat man gleich das Recht zu reden;

A: ja kann man so machen.

R. Sindbert: Attestproblematik: ursprünglich infibulierte Frauen* bekommen nach Geburt oft Grad II attestiert, da keine Anamnese stattfindet und viele Gynäkolog*innen sich nicht auskennen; wenn Frauen dann bei ihr in der Beratung landen, reicht sie entsprechendes Attest nach; das Bundesamt wertet das dann öfter als unglaubwürdig, wegen zwei verschiedenen Attesten; Wichtig wäre erst Fachberatung - dann Arzt;

die Einarbeitung der geschlechtsspezifischen Anhörer*innen scheint nicht ausreichend zu sein; zeigt sich in Entscheidungen immer wieder, dass Wissen über Trauma und FGM/C fehlt;

Sindbert zitiert aus einer Ablehnung eines Sonderbeauftragten: „aus Attest Grad III ginge nicht hervor, dass Klientin zugenäht sei“ Da fehlen Grundkenntnisse; deshalb sollten regelmäßig Schulungen durch Expert*innen stattfinden

A: Attestproblematik durch Teilnahme an Formaten wie diesem bekannt, bekannt, dass viele Gynäkolog*innen da nicht geschult sind; sie kennt auch diese Verfahren mit 2 verschiedenen Attesten, aber sollen wir so machen, also korrekte Atteste nachreichen!
zum Einzelfall kann sie nichts sagen; gibt Vorgaben für Sonderbeauftragte; EU-AA und interne Schulungen müssen gemacht werden, liegt z. T. in Eigenverantwortung der Person; Kolleg*innen werden auch nachgeschult, finden immer wieder Schulungen statt;

R. Sindbert: was tun? Möchte trotzdem weiter gute Zusammenarbeit

A: pauschal nicht zu beantworten, kommt drauf an in welchem Verfahrensschritt sich Verfahren

befindet; schriftl. ans BAMF wenden, an Entscheider*in oder die Außenstelle;
Weisen in Düsseldorfer Außenstelle auch auf Fachberatungen hin; dürfen aber keine konkrete Ärzt*in empfehlen

Frage aus dem Chat: Besteht denn nicht die Möglichkeit, seitens des BAMF`s eine Liste der Beratungsstellen schriftlich mitzugeben?

C. Brase: ist Gynäkolog*in, Ärzt*innen/Beratungsliste mitzugeben müsste möglich sein, <https://www.kutairi.de/de/> etc.; mit dem Papier vom BAMF für Gynäkolog*innen zum Attest kann sie wenig anfangen; nur 80 % haben keine medizinischen Probleme, bei Typ1; nach dem Kontext wird nicht gefragt

A: Ärzt*innen können Attest schreiben wie sie möchten, 4 BAMF-Fragen sind die Kernfragen, geht um Rückkehrprognose, dass es gesundheitliche Folgen gibt sei klar, aber welche genau bei dieser Frau – geht darum: kann sie z.B. körperlich arbeiten in Heimat;
Eine Fachberatungsliste und Liste kompetenter Ärzt*innen, die von uns empfohlen werden, sei okay mitzugeben, aber BAMF darf nicht eine spezielle Ärzt*in empfehlen (wg. Korruption);

F. Korn: zollt 2 jungen BAMF-Mitarbeiter*innen Respekt, dass sie hier Rede und Antwort stehen;
BAMF möchte aber nicht immer das Beste für Frauen, z.B. bei nigerianischen Frauen, die beschnitten sind; Korn beschreibt Trauma der FGM + Zwangsheirat+ Vergewaltigungen; glaub nicht, dass Entscheider*innen sich diese Schmerzen vorstellen können;
Sogar Blutbild von TYPIII-Frauen veränderte sich, in Österreich sind sie da viel weiter; sogar urinieren und menstruieren/Bluten selbst schmerzt sehr; Frauen bringen viel Ressourcen und viel Schmerzen mit;

In BY werden alle zur gleichen Uhrzeit auf 7.30 eingeladen, kein Essen, Trinken, stundenlanges Warten; dann wird gefragt ob sie in der Lage sind, Interview zu machen, sagen ja, weil sie nicht wieder monatelang warten wollen;
bittet darum, bei FGM-fällen nicht so viele pro Tag zu laden und auf Ladung zu schreiben: nehmen sie sich was zum Essen/Trinken mit

A. Maya: Und bitte klar schreiben, ob Kinder mit müssen und wenn ja: bitte Beschäftigung für Wartezeit mitbringen!

A: In Düsseldorf wird gestaffelt geladen, je nach Außenstelle und Möglichkeiten anders; gibt Anregungen weiter wegen Ladungsschreiben;

R. Sindbert: Fälle, dass Sonderbeauftragte beantragt wurden, nach stundenlangem Warten aufs Interview kommt die Info, dass diese*r nicht da sei, könnten stattdessen mit einem Mann/Entscheider das Interview machen; viele Frauen sagen dann ja wegen langem Warten und Schüchternheit; besser wenn wir dann nochmal mit Frau allein darüber sprechen können;

	<p>A: könnte schon morgens gesagt werden, ob Person anwesen oder nicht, kann sie aber nicht beeinflussen, ob Länder- oder Personenspezifisch geladen wird; nimmt es für Düsseldorf mit;</p> <p>R. Sindbert bedankt sich bei Anna Worms und Sabrina Niewerth</p> <p>Einige Infos aus dem Chat:</p> <p>M.Böker: Drucksache 18/12001</p> <p>Drucksache 18/11849 aus 2018 im Bundestag zu den Sonderbeauftragten.</p> <p>J. Meyer: standards-dolmetschen-asylverfahren.pdf</p> <p>Das sind die Standards zum Dolmetschen im Asylverfahren vom BAMF, die eingehalten werden (sollten);</p> <p>von Saldern: Ich möchte gerne in diesem Rahmen auf folgende Veranstaltung hinweisen: FGM-Board der AG FIDE (Virtuelle Fallkonferenz, im Rahmen derer Gesundheitspersonal Patientinnenfälle vorstellen und diskutieren sowie sich Expert*innenrat einholen können. Die Veranstaltung soll auch Ärzt*innen, die sich nicht gut mit FGM/C auskennen die Möglichkeit geben, Betroffene zu betreuen und dabei Unterstützung durch Expert*innen zu bekommen.</p> <p>Es kann aktiv und passiv (zu Fortbildungszwecken) am FGM-Board teilgenommen werden. Das Board findet einmal im Monat Mittwochs von 17-18 Uhr statt. Nächster Termin heute um 17 Uhr. Anmeldung und weitere Informationen: https://ag-fide.org/fgm-board-female-genital-mutilation/</p> <p>Außerdem möchte ich mich gerne als ärztlicher Kontakt für BAMF-Bescheinigungen in Berlin melden. Ich (Dr. Charlotte von Saldern) leite als Gynäkologin im Martin Luther Krankenhaus in Berlin eine gynäkologische und geburtshilfliche Sprechstunde für FGM/C-betroffene Frauen. Kontakt: info@fgm-sprechstunde.de</p> <p>Hier ist eine Antwort der Bundesregierung auf eine Kl. Anfrage zu geschlechtsspez. Verf. und Anerkennung, hierin auch Daten: Drucksache 20/8032</p>	
<p>Themensammlung nächster Runder Tisch</p>	<p>welche Themen könnte es geben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit BAMF in den einzelnen Bundesländern stärken; - Ausbildung Dolmetscherinnen des BAMF; - wer bildet BAMF zu FGMC fort? - Adresslisten zu FGM/C, die BAMF weitergibt; - Eurozentristischer Blick und Inlandsflucht; - sichere Herkunftsländer, fürs BAMF vorgegeben, sollen wir als RTD da an andere herantreten? - In welchen dieser Länder kommt FGMC vor? dann politisch Verantwortliche mit Thema konfrontieren; 	

	<p>- Vortrag zum Thema „Erstellung von ärztlichen Gutachten für das BAMF“, Dr. Charlotte von Saldern schlägt Dr. Zerm vor; Korn: schulen durch jemand von außerhalb wichtig; A. Worms, BAMF: gibt bei ihnen rechtl. Stelle, die für bundeseinheitliche Entscheidungen sorgen durch Recherche etc. und haben auch BMI als Ansprechpartner J. Meyer: Sprach- u Kulturmittlung sehr wichtig, stimmt er zu, für alle vulnerablen Gruppen; ärztliche Perspektive: Werbung machen, Thema breiter streuen, kann BAMF da Personal bezahlen/Ärzt*innen oder Schulungen zahlen? AVB wird ja auch von BAMF gezahlt; Ch. Winzen, Wüstenrose: politische Lobbyarbeit: wie effektiv möglich? An richtige Stellen wenden und wie kommen wir an die ran; Sindbert: am Beispiel Dschibuti sieht man, wie wichtig Zahlen sind: Asyl- Ablehnungen trotz Beschneidungsrate bei 90% (UNHCR-Studie 2024), Gefahr der Infibulation vor der Ehe, Zwangsheirat</p> <p>Nächste Termine 2025: Mittwoch, 26.02.2025/ 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr RTD Mittwoch, 12.03.2025/ 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr Themenforum Rekonstruktion</p>	
--	---	--